



GELEBTE

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Beispiele aus der Arbeit der Kölner Partnerschaftsvereine



DÜXER BOCK

EIN HOCH AUF DIE LIEBE



FÜR FREUNDE
DES GUTEN
GESCHMACKS

AUF ROME 1468
BRAUEREI & BRENNEREI KÖLN A.R.H. 

GELEBTE VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Beispiele aus der Arbeit der Kölner Partnerschaftsvereine

**Herausgegeben von: CologneAlliance
Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften
der Stadt Köln e.V.**

Inhalt

<i>Vorwort</i>	07
<i>Tel Aviv-Yafo</i> »Der Kölner Friedenskindergarten«.....	08
<i>Corinto/El Realejo</i> »Eine echte Erfolgsstory«.....	10
<i>Bethlehem</i> »Laufen für die Menschenrechte«.....	14
<i>Cork</i> »Symphonische Dimensionen«.....	16
<i>Turin</i> »Welche Zukunft hat Europa?«.....	18
<i>Indianapolis</i> »Ein Highlight des Jahres«.....	20
<i>Cork</i> »Voneinander lernen«.....	24
<i>Istanbul</i> »Wettkampf der Strategen«.....	26
<i>Tunis</i> »Ein Haus für 19 Babys«.....	30
<i>Corinto/El Realejo</i> »Höhenhaus meets Corinto«.....	34
<i>Wolgograd</i> »Ein Zeichen für den Frieden«.....	38
<i>Istanbul</i> »Neue Partnerschaften entstehen«.....	40
<i>Kattowitz</i> »Gutes Klima – schlechtes Klima!?«.....	44
<i>Wolgograd</i> »Ein Projekt gegen das Vergessen«.....	46
<i>Bethlehem</i> »8 Meter Beton«.....	49
<i>Thessaloniki</i> »On Air«.....	50
<i>Rio de Janeiro</i> »Brasilonia-Festival in der Künstlerkolonie«.....	54
<i>Tunis</i> »Der Garten als Brücke«.....	56
<i>Barcelona</i> »Zweimal Weltkulturerbe«.....	60
<i>Tel Aviv-Yafo</i> »Jugendsinfonieorchester zu Gast in Köln«.....	62
<i>Indianapolis</i> »Profis lernen von Profis«.....	64
<i>Kattowitz</i> »Kultur zwischen Rawa und Rhein«.....	68
<i>Turku</i> »Köln feiert: 100 Jahre Finnland«.....	70
<i>Rio de Janeiro</i> »Kampf für die Heimat«.....	72
<i>Lille</i> »Geschichte verstehen«.....	74
<i>Ringpartnerschaft</i> »Der Pioniergeist lebt«.....	76
<i>Kontakte</i>	78



Vorwort

Sind Städtepartnerschaften noch zeitgemäß? Leisten sie tatsächlich einen Beitrag zur Völkerverständigung? Und welche Rolle spielen Partnerschaftsvereine dabei? Seit der Gründung von CologneAlliance im Jahr 2014 versucht unsere Gesellschaft, auf diese Fragen zu antworten. Am anschaulichsten werden solche Antworten aber, wenn man sie mit Fakten und konkreten Projekten untermauert.

So entstand die Idee, eine Broschüre aufzulegen, die anhand von ausgewählten Beispielen die praktische Arbeit der Partnerschaftsvereine aufzeigt. Herausgekommen ist eine Sammlung, die man auch als Leistungsbilanz verstehen kann. Jugendprojekte, gemeinsame Initiativen für die Umwelt, Kulturaustausch, Treffen von Fachkräften, gemeinsamer sportlicher Wettstreit. Die Liste der Aktivitäten ist so lang wie vielfältig.

Köln verfügt mit 22 Städtepartnerschaften über ein weltweites Netz von Kontakten, aus denen nicht selten über die Jahre enge Freundschaften geworden sind. Gepflegt werden sie von den Kölner Vereinen, in denen Ehrenamtler mit großem Engagement und großer Kreativität arbeiten. Ohne sie hätte die Idee der Städtepartnerschaften keine Substanz. Die kleine Broschüre zeigt: Die Idee der Städtepartnerschaften lebt, sie ist zeitgemäß und ist ein überzeugender Beweis für gelebte Völkerverständigung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre. Sollten Sie beim Lesen neugierig geworden sein: Im Anhang finden sie eine Liste der Internet-Adressen, über die Sie Kontakt mit den Vereinen aufnehmen können.

Ulrich Linnenberg
Vorsitzender
CologneAlliance

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln – Tel Aviv-Yafo e.V.



DER KÖLNER

FRIEDENSKINDERGA

Gemeinsame Erziehung von

arabischen und jüdischen Kindern in Tel Aviv



Der Kölner Friedenskindergarten „Cologne Day Care Peace Center“ ist ein Geschenk der Stadt Köln an die israelische Partnerstadt Tel Aviv und liegt im traditionell arabisch-palästinensisch geprägten Stadtteil Yafo (hebräisch) bzw. Jaffa (arabisch). Er wurde auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Norbert Burger 1988 mit Mitteln der Stadt Köln errichtet. Trägerin des Kindergartens ist die israelische Frauengewerkschaft Na’amat, die sich unter anderem dafür einsetzt, dass jüdische und arabische Kinder unterschiedlichen Glaubens gemeinsam aufwachsen können.

Das besondere Konzept, das in Israel ansonsten Seltenheitswert besitzt, besteht in der gemeinsamen Erziehung von arabischen (je zur Hälfte christlichen und muslimischen) sowie jüdischen Kindern durch Erzieherinnen, die ebenfalls verschiedenen Religionen angehören. Vorurteile gegeneinander können so schon im Kindesalter abgebaut werden und einzigartige Freundschaften entstehen. In die Erziehungsarbeit einbezogen werden auch die Eltern der Kinder. Der Kindergarten verfügt zudem über eine Küche, in der das Essen täglich frisch zubereitet wird und die besonderen Ernährungsgewohnheiten der rund 50 Kinder individuell berücksichtigt werden. Für die dringend notwendige Renovierung des Kindergartens konnte der Partnerschaftsverein 2019 55.000 Euro sammeln. Die Stadt Tel Aviv hat die Spendensumme verdoppelt.

EINE ECHTE ERFOLGS

Der Kölner Partnerschaftsverein hilft bei der

Reorganisation der Abfallwirtschaft in Corinto / Nicaragua



STORY



Das Projekt zur Reorganisation der Abfallwirtschaft in Corinto ist die jüngste Initiative des Vereins. Der Projektansatz ist eine logische Weiterentwicklung der Initiative „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“. Dieses Programm des BMZ beabsichtigt, die technische Zusammenarbeit zwischen deutschen Städten und Gemeinden im globalen Süden in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung zu initiieren oder zu stärken.

Eine erste Untersuchung zum Abfallmanagement in Corinto und El Realejo belegte den Zusammenhang zwischen Abfallbeseitigung, Schutz des Mangrovenwaldes, Klimaschutz, Gesundheit, Armut und Bildung und bildete die Grundlage für unsere Maßnahmen mit den Hauptzielen: Beitrag zum Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz, Stärkung des Arbeitseinkommens von Müllsammlern durch planmäßige Wertstoffsammlung, Reduzieren des Risikos einer Wasservergiftung und Schutz der Mangroven und ihres Ökosystems. Außerdem: Förderung der Trennung und des Recyclings von Abfällen, Sensibilisierung in Köln und Corinto/El Realejo für den Klimawandel.

Projekträger ist die Stadt Köln, die organisatorische Umsetzung erfolgt mit Unterstützung des Städtepartnerschaftsvereins. Für dieses Projekt war ein Kostenvolumen von 555.000,00 Euro für die Jahre 2016-2019 veran-

schlagt. 90% der Kostensumme trägt Engagement Global gGmbH mit Mitteln des BMZ; 10% der Kostensumme trägt die Partnerstadt Corinto. Die Stadt Corinto hat erstmals in Zusammenarbeit mit bisher illegalen Müllsammlern ein Abfallwirtschaftskonzept erstellt. Trotz schwieriger politischer und sozialer Lage vor Ort ist es der Stadtverwaltung Corinto gelungen, Verträge mit den entsprechenden Lieferanten zu schließen.

Die Lieferung und Inbetriebnahme von Maschinen und Anlagen nach und in Corinto, der Bau einer Mülltrennanlage, die Gründung der Müllsammlergenossenschaft „El Humito“ und die begleitende Sensibilisierungskampagne zur Mülltrennung in der Stadt führen zum Erreichen der angestrebten Ziele. Ein höheres Einkommen und bessere Arbeitsbedingungen für Abfallsammler und ein verstärktes öffentliches Bewusstsein für die Mülltrennung in Corinto ist messbar eingetreten. Projektbegleiter Karl Lichtenberg: „Dort, wo sich vor drei Jahren Menschen, klapptürre Kühe und Schweine durch den Abfall quälten, steht jetzt eine Halle mit Förderband, Sortier- und Pressanlagen, die von den ehemaligen Müllsammlern bedient werden. Es wurde eine Kooperative gegründet und es herrscht eine unglaubliche Freude bei den Arbeitern, Müllsammlern und Projektmitarbeitern“.



COOPERATIVA
EL HUMTO R.L.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln – Bethlehem e.V



LAUFEN FÜR

DIE MENSCHENRECH

Junge Palästinenser starten beim Köln-Marathon



Schon zum dritten Mal laufen 2019 palästinensische Mitglieder von „Right to Movement“ in Köln den Marathon mit. Die Idee entstand bei einem Treffen von Vertretern des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) im Büro für Internationales der Stadt Köln. Bedingung für eine Einladung durch uns war eine annähernd gleiche Zahl von Frauen und Männern und die finanzielle Unterstützung – damals durch den ZFD und die Stadt Köln.

2019 nahmen, unterstützt durch das Sportamt der Stadt Köln, wieder junge palästinensische Mitglieder von „Right to Movement“ teil. Unser Verein hatte ein buntes Programm vorbereitet mit einer Domdachführung, einem Treffen mit den Vereinsmitgliedern, Teilnahme am Empfang im Rathaus mit anschließendem Spaghetti-Essen und einer Einladung zum Abendessen durch die Vorsitzende unseres Vereins in ihrer Wohnung.

„Wir laufen für unsere Menschenrechte“, sagt Diala, die Leiterin der Gruppe von „Right to Movement“, die den Marathon in Palästina initiiert hat. „Bei uns findest du keine 42 km lange Strecke ohne Checkpoints“. Wael aus Haifa ist zum ersten Mal gelaufen – den ganzen Marathon – und war begeistert, weil „die Zuschauer auf der Tribüne am Ziel einlauf jubeln“.



AUSTAUSCH MIT SYMPHONISCHEN DIMENSIONEN

Eine Kooperation mit der Corker „School of Music“



Seit Jahren ist der Partnerschaftsverein Köln-Cork im Bereich Musik engagiert, da im Vorstand Monika und Peter Tonger, bekannte Kölner Musikverleger, aktiv sind. 2019 hat der Verein den Kontakt zur Corker School of Music wieder aufleben lassen. Sie ist die älteste und renommierteste Musikschule Irlands, inzwischen mit einem Universitätsstatus. In Kooperation mit einem ihrer Dozenten, dem Pianisten Michael Joyce, finden öffentliche Kammerkonzerte im Hause Tonger statt. Für 2020 gibt es noch größere Pläne symphonischen Ausmaßes: In Kooperation mit der Kölner Orchester-Gesell-

schaft (KOG) wird es in Cork ein großes öffentliches Konzert mit Musikern der KOG und des Symphonieorchesters der School of Music geben. Peter Thimme, Vorsitzender der KOG, freut sich schon sehr darauf: „Ich musste nicht lange fragen, über 60 Musiker werden im Herbst nach Cork reisen und freuen sich auf den musikalischen Austausch.“ Und danach werden die Corker Musiker zu einem öffentlichen Konzert in Köln erwartet, das in der Hochschule für Musik stattfinden wird.

WELCHE ZUKUNFT HAT EUROPA?

Ein deutsch-italienischer Dialog



Die Städtepartnerschaft Kölns mit der italienischen Stadt Turin ist Teil des großen Projekts der europäischen Völkerverständigung. Der Erfolg der Europäischen Union hängt auch davon ab, dass diese Völkerverständigung von jungen Menschen immer wieder konkret erfahren wird. Anlässlich der 60-jährigen Städtepartnerschaft hat der Partnerschaftsverein Köln-Turin beim Besuch in der Partnerstadt im Februar 2019 mit Studenten der Universität Turin einen Workshop veranstaltet zum Thema „Baustelle EU – Welche Zukunft in Europa nach dem Brexit?“.

Anlass waren die anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019. In den Räumen der alten Universität, in der auch Erasmus von Rotterdam studierte, gab es eine engagierte und kontroverse Debatte. Die Studenten und die Teilnehmer des Vereins aus Köln diskutierten in Arbeitsgruppen politische Fragen zu Europa als Friedens-, Wohlstands- und Demokratieprojekt, aber auch über ihre persönlichen Erfahrungen und beruflichen Perspektiven im zusammenwachsenden Europa. Kommentar einer Turiner Studentin: „Was mich während des Treffens berührt hat war, dass jemand von den Personen, die aus Deutschland gekommen sind, uns gesagt hat: ‚Ihr seid unsere Hoffnung!‘ Ich hatte so etwas fast nie gehört.“



Freundeskreis Köln-Indianapolis e.V.



EIN HIGHLIGHT

DES JAHRES

Das Köln-Indy-Jazz-Konzert







Seit 2012 gibt es intensive Kontakte zwischen Jazzmusikern aus Köln und Indianapolis. Die Stadt Köln hat bereits mehrmals den Austausch gefördert. Hierbei erfüllen die jeweiligen Konzerte sowie die zwischenmenschlichen Kontakte eine unschätzbare interkulturelle Botschafterfunktion zwischen den beiden Partnerstädten. Die bisherigen gegenseitigen Besuche und Begegnungen bieten zusätzlich eine wichtige Plattform für den Informationsaustausch aller Beteiligten, ganz im Sinne einer gelebten Städtepartnerschaft.

Den Bürgern Kölns und Indianapolis' wird dabei auf sehr anschauliche und hörbare Weise die gegenseitige Verbundenheit vermittelt. Der interkulturelle Austausch zwischen den Partnerstädten wird möglich durch das Engagement der auch in Köln bekannten Jazz-Pianistin Monika Herzig von der Universität von Indiana in Indianapolis und des Jazz-Bassisten André Nendza von der Offenen Jazz Haus Schule Köln.

Jeweils zum Abendkonzert wird zusätzlich ein pädagogisches Element ins Programm aufgenommen: dazu gehört der Besuch von Monika Herzig und ihrem Ensemble sowie von André

Nendza in der Carl-von-Ossietsky-Gesamtschule, der Kölner Partnerschule von Indianapolis. Dieser wird verbunden mit einer theoretischen und praktischen Einführung in die Welt des Jazz in den USA und in die des spezifischen Jazz in Indiana.

Abends findet ein Konzert im Veranstaltungssaal des Alten Pfandhauses in der Kölner Südstadt statt, immer mit einem unterschiedlichen Thema des Jazz. Dieser Saal hat sich, auch wegen des dort vorhandenen Flügels und der Tonanlage, für den gemeinsamen Auftritt als besonders geeignet erwiesen und bewährt. Der Eintritt ist kostenlos und die Konzerte sind rasch ausgebucht.

Wie sagte eine Besucherin des Konzertes: „Das Köln-Indy-Jazz-Konzert gehört für mich zu den Highlights des Jahres! Livemusik auf diesem Niveau, zudem noch kostenfrei und in dieser Location – einmalig!“ Bei dieser Veranstaltung ist das Amerika Haus NRW e.V. der Partner des Städtepartnerschaftsvereins Köln-Indianapolis. Diese Zusammenarbeit hilft auch der Finanzierung des Projektes zusammen mit der Stadt Köln.

VONEINANDER LERNEN

Fachaustausch über sozial benachteiligte Stadtteile

Der Partnerschaftsverein Köln-Cork unterhält seit Jahren gute Kontakte zum Knocknaheeny Youth Project in Cork, ein Stadtteilzentrum mit einem Cafe in Holyhill, einem sozial benachteiligten Stadtteil. Arbeitslosigkeit, Drogenmissbrauch, Teenagerschwangerschaften und Einsamkeit sind Themen, die die Menschen dort beschäftigen. Der Leiter der Einrichtung, Tony Fitzgerald, ist als ehemaliger Lord Mayor bis heute im Rat der Stadt vertreten. Zu ihm und seinen Mitarbeiter*innen hat der Kölner Verein einen vertrauensvollen Kontakt aufgebaut.

Ziel des Austausches ist es, voneinander zu lernen. Auch Köln hat Veedel, die abgehängt werden. Der Kölner Partnerschaftsverein initiierte einen Fachaustausch. Zuletzt war im November 2019 eine Delegation von Fachleuten aus Cork in Köln, zusammen



mit Tony Fitzgerald. Dazu wurde ein starker örtlicher Partner mit an Bord geholt: Die RheinFlanke gGmbH, die als Träger der freien Jugendhilfe zahlreiche Projekte für junge Menschen anbietet. Da die ehrenamtliche Arbeit auf Nachhaltigkeit basiert, ist für März 2020 der Gegenbesuch in Cork geplant.

Im Sommer 2020 wird dann der Höhepunkt kommen: 16 Jugendliche beider Städte werden gemeinsam eine Woche

verbringen, erst in Cork, dann in Köln. Übrigens meinte Tony Fitzgerald nach seinem ersten Besuch hier: „The Motto of your society „We came as strangers and now we`re friends“ is not only written on paper, you live it!“



WETTKAMPF

DER STRATEGEN

Schachspieler aus Köln und Istanbul
treten gegeneinander an





Im Jahr 2012 wurde vermutlich ein kleines Stück Schachgeschichte geschrieben: Es spielten erstmals zwei Städteauswahlmannschaften der Partnerstädte Köln und Istanbul online gegeneinander. Die jeweiligen Mannschaften saßen in einem Raum ihrer jeweiligen Stadt, und nicht etwa wie bei Onlineschachturnieren üblich anonym zu Hause. Das war damals eine tolle Veranstaltung. So mancher Teilnehmer meinte, man hätte sich eigentlich auch ganz gerne von Angesicht zu Angesicht gegenüber gestanden. Das Einzige, was so einem Vorhaben 2012 entgegen stand, waren Zeit und Geld.

Nachdem im Folgejahr Walter Kluth, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins Köln - Istanbul, und Güven Manay, Vorsitzender des interkulturellen Kölner Schachvereines Satranç Club 2000, einen Teil der erforderlichen Mittel aus dem erstmalig für Sportveranstaltungen bei Städtepartnerschaften vorgesehenen Budget über das Sportamt der Stadt Köln erfolgreich beantragen konnten, und nachdem der auch sonst schachbegeisterte Istanbuler Stadtteil Bakirköy das Projekt unterstützte, konnte die Planung für ein persönliches Treffen in Istanbul losgehen.

Wenn Mittel bewilligt werden, muss die Organisation in Windeseile erfolgen. Binnen eines Tages musste auf Kölner Seite eine Mannschaft zusammengetrommelt werden, damit die Buchungen noch fristgerecht erfolgen

konnten. Dem hierzu beauftragten Satranç Club gelang dies, mit einer Mischung eigener Vereinsfunktionäre und Spieler, sowie einer spontan angefragten Auswahl vereinzelter befreundeter Titelträger anderer Vereine. Der Städtepartnerschaftsverein ließ dann umgehend die Reisen buchen. Die Istanbuler Schachfreunde wurden gebeten, Spieler mit vergleichbaren Wertungszahlen zu organisieren, um ein Match auf Augenhöhe zu ermöglichen.

Nachdem am Vorabend ein gemeinsames Abendessen der Turnierbeteiligten in der Nähe der berühmten Blauen Moschee stattfand, ging es am 16. November 2013 zum Turnier: Das Spiellokal war das an einem Yachthafen bei sehr schöner Lage in Yesilköy befindliche Haus für Kunst.

Da es sich um ein Freundschaftsspiel handelte, gab es auch für alle Teilnehmer Goldmedaillen vom Türkischen Schachverband mit den Logos beider Landesverbände, sowie ebenfalls für alle Sportler als Geschenk ein von der Stadt Bakirköy verteiltes türkisches Mokka-service, um an das folgende türkische Sprichwort „Bir fincan kahve nin kirk yıl hatiri var“ zu erinnern (was sinngemäß so viel bedeutet wie: „Eine gemeinsame Tasse Kaffee verbindet für 40 Jahre“). Fleißige Helfer im Hintergrund sorgten während der Partien unter anderem dafür, dass der Link zur Liveübertragung in Deutschland und in der Türkei zur Verfügung gestellt wurde.



Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln – Tunis e.V.



EIN HAUS

FÜR 19 BABYS

Unterstützung für das

Mutter-Kind-Haus in Tunis



Freiwillig verzichten viele Angestellte der Stadt Köln bei ihrer Gehaltsabrechnung auf die Cents hinter dem Komma. Mit dem so gesammelten Betrag werden seit Jahren vorwiegend soziale Projekte in den Kölner Partnerstädten gefördert. 2017 wurde erstmals das „Mutter-Kind-Haus Sebil“ in Tunis mit 10.000 Euro unterstützt. Für den Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Tunis war es der Beginn, sich für dieses Haus zu engagieren. Bei der nächsten Informationsreise wurde das Haus besucht, das vom Verein gesammelte Geld übergeben und mit der





Leiterin des Hauses, Madame Kaabi, gesprochen. Im Haus können 19 Babys betreut werden. Die Kinder können hier sowohl anonym als auch von den überwiegend jungen, unverheirateten Müttern, die nicht für ihr Baby sorgen können, in gute Hände übergeben werden. Bei der Schilderung der Einzelschicksale der Kleinkinder geht einem das Herz auf.

Da der tunesische Staat nur 20 Prozent der anfallenden Kosten übernimmt, ist das Haus vor allem auf nachhaltige Unterstützung aus anderen Quellen angewiesen. Der Städtepartnerschaftsverein freut sich deshalb besonders, dass die Mitarbeiter*innen der Stadt Köln auch 2019 das Projekt finanziell unterstützt haben. Vereinsvorsitzender Raouf Khammassi: „ Ein großes Dankeschön an alle in der Stadt Köln, die mit ihrer Restcent-Spende helfen, Gutes zu tun.“



Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln – Corinto/El Realejo e.V.



HÖHENHAUS MEETS

15 Jahre Jugendbegegnungen zwischen Jugendlichen
aus Corinto und der Willy-Brandt-Gesamtschule



CORINTO



Im Herbst 2004 startet der Partnerschaftsverein Köln-Corinto / El Realejo die Initiative, Kontakte zu den Partnerstädten in Nicaragua neu zu beleben. Eine Besuchsreise durch Nicaragua und die Einladung eines Kölner Jugendzirkus sollten die bisher auf einen engen Personenkreis bezogenen Kontakte erweitern. Schnell war mit dem Jugend- und Schulzirkus „Radelitos“ in der Willy-Brandt-Gesamtschule der Kontakt hergestellt. Lehrer und Zirkusdirektor Georg Steinhausen und Karl Lichtenberg vom Städtepartnerschaftsverein schmiedeten das Konzept „SOMOS - Wir sind“, ein Programm der Begegnung von Jugendlichen aus den Partnerstädten. Der besondere Clou: Zirkusartistik bietet eine einmalige Möglichkeit miteinander

in Kontakt zu kommen, ohne zwingend die sprachliche Kommunikation als Voraussetzung einer Jugendbegegnung zu benötigen. Die erste Reise im Jahr 2005 mit dem Titel „Vamos“ – gehen wir – entfachte zwischen den jugendlichen Artist*innen eine unglaubliche Emotionalität und führte zum Entschluss, das langfristig angelegte Programm durch jährliche Begegnungen immer wieder frisch zu gestalten. „Das Projekt, durch Zirkus zwei verschiedene Kulturen näher zusammen zu bringen, halte ich für sehr sinnvoll und besonders, allein schon, dass Jugendliche in Deutschland ein Gefühl dafür bekommen, dass es Vielen materiell und finanziell viel schlechter geht und sie trotzdem zufriedener sind als man selbst. Mich hat

das Projekt wirklich begeistert und ich würde mich freuen, wenn es mehr solcher Projekte in der Welt geben würde, die eine Gemeinschaft und Zufriedenheit der ärmeren Menschen als Ziel haben!“ Elisa Marx (Gymnasium Kerpen 2013). Neben dem persönlichen Engagement der Beteiligten stützen zwei strukturelle Komponenten die Realisierung dieses städtepartnerschaftlichen Begegnungsprogramms: Erstens eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Willy-Brandt-Gesamtschule in Köln-Höhenhaus und dem Städtepartnerschaftsverein. Zweitens die explizite Aufnahme der Jugendbegegnungen in die Satzungsänderung des Städtepartnerschaftsvereins und Anerkennung des Vereins als Träger der Jugendhilfe. Mit Hilfe dieser Konstruktion ist die Grundlage einer übergreifenden Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit möglich. Wesentliche finanzielle Stütze im Laufe der 15 Jahre waren und sind die öffentlichen Kinder- und Jugend-Förderprogramme auf der Landes- und Bundesebene. Die Unterstützung seitens der Kommune über die Städtepartnerschaftsprogramme und neuerdings

über die Projektmittel des Jugendamtes kommen hinzu. Entwicklungspolitische Förderprogramme von Engagement Global und insbesondere die stetige finanzielle Förderung durch eine Stiftung sind neben den Eigenbeiträgen der deutschen Teilnehmer, der ehrenamtlichen Arbeit und der Bereitschaft der Familien, die Aufenthaltskosten der nicaraguanischen Jugendlichen zu finanzieren der Garant für die Realisierung.

2020 feiert der Verein 15 Jahre Jugendbegegnungen zwischen Jugendlichen aus Corinto und der Willy-Brandt-Gesamtschule. Inzwischen beteiligen sich schon die Kinder der Teilnehmer aus dem Jahr 2005 an den Begegnungsprogrammen. Im Jahr 2012 konnte der Traum eines eigenen Trainingszentrums in der Partnerstadt Corinto realisiert werden. Das „CircusCentroCentro de Menores“ (CCCM) ist mit Spendenmitteln und durch öffentliche Förderprogramme ein bedeutender Ort der Jugendarbeit in der Partnerstadt Corinto geworden.





EIN ZEICHEN FÜR DEN FRIEDEN

Ein Austauschprojekt der Städte Wolgograd und Köln

Der Partnerschaftsverein Köln-Wolgograd hat 2019 die Teilnahme am Marathon in Wolgograd und Köln als ein Austauschprojekt gestartet. Die Idee zum Projekt hatte bereits 2017 CologneAlliance mit dem Twinlauf angestoßen. Der Verein Köln-Wolgograd hat den Gedanken weiterentwickelt und entschieden: „der Verein läuft mit“. So nahmen dann Vertreter*innen aus Wolgograd bereits an dem Staffellauf 2017 teil. Dadurch entstanden enge Sportfreundschaften.

Ende April 2019 nahmen vier Läufer*innen aus Köln am Marathonlauf in Wolgograd teil und führten damit den ersten Teil des Projektes durch. Im Oktober 2019 fand der zweite Teil statt. Am Kölner „Rhein-Energie Marathon“ nahmen acht Amateurläufer*innen teil. Dabei wurden zwei gemischte Staffeln aus Kölner und Wolgograder Läufern ge-

bildet, um die Bedeutung der Freundschaft zwischen den Partnerstädten zu dokumentieren. „Gemeinsames Laufen verbindet und vertieft Freundschaften“, kommentierte einer der Teilnehmer*innen. Für diese wurde in Köln und in Wolgograd jeweils ein vielseitiges Besichtigungs- und Begegnungsprogramm, auch per Rad, organisiert. Finanziert wurde das Projekt privat von jedem Teilnehmer. Teilweise wurden die Wolgograder vom Verein und vom Sportamt der Stadt Köln finanziell unterstützt.

Für das Jahr 2020, 75 Jahre nach Kriegsende, ist der dritte Teil des Projektes geplant. Der Partnerschaftsverein lädt laufbegeisterte Kölner*innen ein, am internationalen Lauf in Wolgograd im April 2020 teilzunehmen. Ehrenamtliche Betreuung erfährt die Kölner Läufergruppe von engagierten Wolgograder Bürgern.

NEUE PARTNERSCHAFTEN ENTSTEHEN

Lehrer*innen hospitieren in der Partnerstadt





Der Partnerschaftsverein Köln-Istanbul möchte die Städtepartnerschaft zwischen den Städten Köln und Istanbul mit Leben füllen, d.h. er möchte zur besseren Verständigung zwischen Deutschen und Türken bzw. Kölnern und Istanbulern beitragen, zumal viele Kölner Familien Istanbulern bzw. türkische Wurzeln haben. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist es, den Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern der beiden Städte zu intensivieren. Dazu führte der Verein in den Jahren 2011, 2012 und 2015 „Lehrerreisen“ nach Istanbul für Kölner Lehrkräfte von Schulen mit gymnasialer Oberstufe durch.

Auf dem Programm stand neben der Besichtigung der „Stadt auf zwei Kontinenten“ der Besuch von je drei Gymnasien bzw. Gesamtschulen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Reisen waren sehr beeindruckt von der Schönheit der geschichtsträchtigen Stätten sowie der Modernität des Istanbulers Stadtlebens. Besonders eindrucksvoll aber war für sie der herzliche Empfang, der ihnen von Seiten der

Istanbuler Schulen bereitet wurde. Sie durften z.B. im Deutschunterricht hospitieren, tauschten sich mit Schulleitern und Lehrkräften aus und wurden abschließend zum Essen eingeladen - mal in der Schulkantine, mal bei den Eltern der Schülerinnen und Schüler zu Hause. Aus diesen Kontakten ergaben sich bis heute zwei Schulpartnerschaften: Das Erzbischöfliche Berufskolleg Köln mit Kartal Anadolu Lisesi Istanbul sowie die Gesamtschule Köln-Holweide mit Köyhizmetleri Anadolu Lisesi in Istanbul.

Die größten Schwierigkeiten bestehen derzeit darin, weitere Kölner Schulen zu finden, die Austausch bzw. Schulpartnerschaften mit Istanbuler Schulen organisieren wollen. Dabei spielt die Motivation der Lehrer und Lehrerinnen, die Unterstützung durch die jeweiligen Schulleitungen sowie die Finanzierung der Austausch eine große Rolle. Auf der Istanbuler Seite ist das Interesse an Schulpartnerschaften mit deutschen Schulen sehr groß. Sowohl von der Landesregierung NRW als auch von der Stadt Köln sollten die Rahmenbedingungen (Finanzierung, Unterstützung der interessierten Lehrer und Lehrerinnen für weitere Kontakte) verbessert werden.

Aus Sicht des Kölner Städtepartnerschaftsvereins hat sich gezeigt, dass bei entsprechenden Hilfestellungen, wie z.B. Informationsveranstaltungen, Reisen in die Partnerstadt und direkte Kontaktaufnahme mit den Istanbuler Schulen, Beratung über Finanzierungs-



möglichkeiten etc. sich auch Kölner Schulen finden lassen, partnerschaftliche Kontakte herzustellen und dauerhaft zu pflegen. Aus Sicht der Schüler und Schülerinnen sind solche Austausch ganz besondere Erlebnisse, die ein Leben lang in Erinnerung bleiben und oft zu langjährigen Freundschaften führen und damit einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Kathrin Schmitt,



Lehrerin aus Köln: „Ich habe einen völlig neuen Eindruck der türkischen Bevölkerung erhalten und freue mich jetzt, mit erheblich mehr Hintergrundwissen unseren türkischen Mitmenschen zu begegnen.“

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln – Kattowitz e.V.

The background image shows an indoor exhibition space. In the foreground, a man in a dark blue jacket is gesturing with his hands while talking to another man whose profile is visible on the left. In the background, several people are looking at large art panels on the wall. One panel features a bridge and cityscape, another shows a grid of smaller images, and a third has the word 'WARSZAWA' visible. The floor is light-colored wood.

GUTES KLIMA –

SCHLECHTES KLIMA!

Ein deutsch-polnisches Ausstellungsprojekt



Die Ausstellung „devaSTATION“ fand anlässlich des UN-Weltklimagipfels 2018 in der Kölner Partnerstadt Kattowitz statt. Die Organisation des Projektes auf deutscher Seite übernahm der Partnerschaftsverein Köln-Kattowitz mit der Künstlerin Nicola Solodas als Kuratorin. Damian Pietrek vom polnischen Künstlerverband ZPAP wirkte als Kurator und Organisator auf polnischer Seite. „devaSTATION“ wurde als Wanderausstellung konzipiert, die erstmals in Kattowitz in der Galerie des ZPAP gezeigt wurde, zukünftig aber auch in verschiedenen Orten in Deutschland präsentiert werden soll. Finanziert wurde die Ausstellung durch eine Förderung des Kulturreferenten Oberschlesiens sowie durch den Partnerschaftsverein und die Künstler.

Begleitet wurde die Ausstellung von einem Katalog. Elf der polnischen Künstler stammten aus Kattowitz, einige der elf teilnehmenden Künstler aus Deutschland haben direkten Bezug zu der Kölner Partnerstadt. Die Künstler verarbeiten in ihren Werken das Thema Umweltverschmutzung und Klimaschutz global und in Polen / Oberschlesien. Kattowitz war eine der wichtigsten Städte des oberschlesischen Industriegebietes und Zentrum des Steinkohlebergbaus. In den letzten Jahren hat die Stadt einen großen Wandel vollzogen und sie gehört heute zu einer der grünen Städte Polens.



Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln – Wolgograd e.V.



EIN PROJEKT

GEGEN DAS VERGES

Hilfe für ehemalige Zwangsarbeiter und
Zwangsarbeiterinnen in Wolgograd

фашизма



SEN

Das Projekt geht auf einen Beschluss des Kölner Rates im Jahr 2000 zurück. Dem Partnerschaftsverein Köln-Wolgograd wurde die Verantwortung für die Umsetzung übertragen. Die Organisation vor Ort liegt in der Hand kompetenter lokaler Personen. Ein Team aus sechs Sozialbetreuer und -betreuerinnen ist hauptamtlich tätig, um den Betroffenen individuelle medizinische, pflegerische und soziale Hilfen anzubieten. Der Schwerpunkt liegt auf der Betreuung der akut Pflege- und Betreuungsbedürftigen.

Daneben gibt es noch einen ehrenamtlichen Besuchsdienst. Nach anfänglicher Finanzierung aus Mitteln der Stadt Köln setzte die Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ die finanzielle Förderung fort. Seit 2013 muss der Verein zusätzlich 13% der Gesamtmittel

über Spenden selbst finanzieren. Für 2020 wird das Gesamtbudget bei über 30.000 Euro liegen. Gegenwärtig leben noch rund 400 ehemalige Zwangsarbeiter*innen in Wolgograd. Diese Gruppe wurde bereits nach Ende des 2. Weltkrieges bei ihrer Rückkehr in die Sowjetunion als Kollaborateure diskriminiert und ist auch heute noch eine extrem benachteiligte Gruppe.

Vor diesem Hintergrund berichten die Wolgograder Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen oft von der großen Dankbarkeit ihrer Klientinnen und deren Familien. Eine Sozialarbeiterin erzählt: „Tränen der Freude sind in den Augen der Menschen, die nicht glauben können, dass man ihnen ohne Gegenleistung hilft und dass wenigstens irgendjemand an sie denkt“.



8 METER BETON

Eine Krippe mit
politischer Aktualität



Auf Bürgerreisen des Partnerschaftsvereins Köln-Bethlehem in die palästinensische Partnerstadt erleben die Teilnehmer immer wieder neu die Gewalt der Mauer, die Bethlehem von Jerusalem trennt. „Lasst uns die Bethlehemer Realität präsentieren und sie in den „Kölner Krippenweg“ integrieren“ proklamierte Heinz-Rudolf Hönings 2011 als Geschäftsführer des Vereins. Natürlich sollte die Krippe von einem Bethlehemer Holzschnitzer gefertigt werden und auch in den Proportionen der Mauerteile zu den Figuren stimmig und gleichzeitig eindrucksvoll sein.

Die Suche nach einem entsprechenden Handwerker hat sich bis 2015 hingezogen: die Holzschnitzer hatten eine Mauerkrippe bisher nicht in ih-

rem Programm. Was entstand war eine nicht gerade „kuschelige“ Krippe mit 54 cm hohen Mauerteilen, bei Figurengrößen von maximal 15 cm.

Auf die Koffer der Reisegruppe verteilt wurde die Krippe durch Spenden von Vereinsmitgliedern nach Köln transportiert. Im Dezember 2015 konnte sie erstmals in der Kartäuserkirche in Köln bestaunt werden. Wie gewaltig dieses Modell wirkt, wenn die Krippenfiguren davor die realen Größenverhältnisse wiedergeben. Damit ist es möglich, eine zeitgemäße Krippe zu zeigen, die eine Tradition bewahrt und dabei die Aktualität in Bethlehem vor Augen führt. Im Advent steht die Krippe jedes Jahr im Schaufenster des Vereins „Vringstreff“.



*Filia – Gesellschaft zur Förderung
der Städtepartnerschaft Köln-Thessaloniki e.V.*



ON AIR

**Ein Radio-Projekt von Jugendlichen
aus Köln und Thessaloniki**

Um junge Menschen aus den beiden Partnerstädten zusammenzubringen, hat sich der Partnerschaftsverein Köln-Thessaloniki (FILIA) in den letzten Jahren auch bei der Organisation deutsch-griechischer Jugendbegegnungen engagiert.

Zur Vorbereitung dieser Jugendbegegnungen hat sich FILIA mit deutschen und griechischen Partnerorganisationen vernetzt wie dem gewerkschaftlichen Bildungsträger Arbeit & Leben NRW oder der Organisation Y.M.C.A. of Thessaloniki (Christlicher Verein junger Menschen in Thessaloniki). Gemeinsam führten diese Partner zwei Jugendbegegnungen durch: Die erste fand in Köln im November 2017 statt mit dem Thema: „Krise? Chance! Radio!“, bei der die Produktion einer Radiosendung durch deutsche und griechische Jugendliche im Mittelpunkt stand. Die Rückbegegnung erfolgte im September 2018, als Jugendliche aus dem Kölner Raum sich mit dem griechischen Team in Thessaloniki zu einer gemeinsamen Projektwoche unter dem Motto «On Air» wiedertrafen.

Mit der Ankunft einer Gruppe junger Erwachsener aus Thessaloniki begann im November 2017 die erste, einwöchige Jugendbegegnung mit jeweils zehn Teilnehmenden aus beiden Partnerstädten. Während der Projektwoche lernten die jungen Menschen aus Thessaloniki und dem Kölner Raum unter

Anleitung eines professionellen Radio-coachs, modernes Radio-Equipment effektiv zu bedienen und verschiedene Sendeelemente zu produzieren. Dazu führten die Teilnehmenden gegenseitig Interviews durch und nahmen ihre Gruppendiskussionen auf, um prägnante Gesprächsausschnitte in einigen kurzen Radiobeiträgen vorzustellen.

Da die geplante Radiosendung auch Musikbeiträge umfassen sollte, konnten die Jugendlichen die passende Musikauswahl vornehmen. Viel Stoff zum Diskutieren: Alle haben sich engagiert über persönliche Vorlieben, aktuelle musikalische Trends und unterschiedliche Musiktraditionen ausgetauscht - mit dem Englischen als Brückensprache. „The time flowed really fast because we had so much work to do, but it did not feel like a burden. Everyone was willing to help each other...“ schrieb eine griechische Teilnehmerin der Projektwoche im YMCA-blog, der während der Projektwoche von den griechischen Teilnehmenden laufend aktualisiert wurde.

Die Arbeit an dem Radioprojekt führte über die Bearbeitung der O-Töne und den Tonschnitt zur einstündigen Radiosendung „Wie bitte? Pos ine?“, die erst bei Radio Erft und dann im Bürgerradio Thessaloniki ausgestrahlt wurde.

Die Rückbegegnung der Jugendlichen aus dem Kölner Raum in Thessaloniki

fand im September 2018 statt, wobei die beiden Gruppen unter dem Motto „On Air“ zu einem kombinierten Radio- und Foto-Projekt zusammenkamen.

Zum einen wurde eine Live-Sendung im griechischen Bürgerfunk produziert, bei der einige der griechischen Teilnehmenden als Moderatoren und einige der deutschen Gäste als Interviewpartner aktiv wurden. Andere Tage der deutsch-griechischen Projektwoche „On Air“ waren der Fotografie gewidmet. Nach einer Einführung durch einen professionellen Fotografen übernahmen binationale Teams verschiedene Themen wie: Religion, Market, Fun, Interculture, unter denen sie die Stadt Thessaloniki und ihre Kultur fotografisch erkunden sollten. Zu Fuss erforschten die Teilnehmenden in den folgenden Tagen die Stadt kreuz und quer auf der Suche nach geeigneten Motiven und besprachen die optische Ausbeute am Nachmittag in den Räumen des YMCA.

Das Ergebnis der deutsch-griechischen Projektarbeit wurde Mitte September 2018 in einer Ausstellung im Rathaus der Stadt Thessaloniki präsentiert, die von Bürgermeister Jannis Boutaris und der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich ihres Besuchs gemeinsam besichtigt wurde.

Unterstützt wurden die deutsch-griechischen Jugendbegegnungen mit Mit-

teln des Bundesfamilienministerium aus dem „Sonderprogramm zur Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustauschs“.



Köln-Rio Städtepartnerschaftsverein e.V.

BRASILONIA - FESTIVAL IN DER KÜNSTLERKO

Brasilianische Musik aus Köln





AL

LONIE

Babilonia ist ein familiäres Festival, das jedes Jahr in Köln, jeweils Ende Mai/Anfang Juni stattfindet, dessen Reiz auch im einmaligen Schrottkunst-Ambiente der Künstlerkolonie Odonien besteht. Essens- und Infostände, Tanzkurse, spontane Aktionen verwandeln den Biergarten in ein lebendiges Stück Brasilien am Rhein, wo Heim- und Fernweh eine fröhliche, kreative Festa zelebrieren, die gerade in schwierigen Zeiten den Zusammenhalt fördert. Finanziert wird das Festival durch Eintrittsgelder und den Verkauf von Essen und Getränken.

In Köln leben mehr Brasilianer als in jeder anderen deutschen Stadt, viele davon sind Künstler. Zudem gibt es eine steigende Zahl von Freunden dieser Kultur. Das war die Motivation, im Jahr 2013 einen Event zu gründen, bei dem die Kultur Brasiliens sichtbar gemacht wird. Am Rhein existiert eine vielschichtige Szene mit Bands, Blocos, Tanzschulen und Vereinen, die sich in wechselnden Kombinationen präsentieren.

Dazu versuchen die Leiter Jan Krauthäuser und Chris Quade Couto vom Köln-Rio Städtepartnerschaftsverein e.V. Künstler aus der Kölner Partnerstadt zu gewinnen. Es wird aber nicht nur originäre Rio-Musik - wie Samba oder Bossa Nova - präsentiert, auch traditionelle und moderne Musik anderer Landesteile, wie Maracatu, Forró, Capoeira oder Samba Reggae aus dem Nordosten Brasiliens kommen zum Einsatz.

DER GARTEN

ALS BRÜCKE

Jugendliche lassen Gemeinschaftsgärten entstehen





Im Frühjahr 2015 reisten Kölner Schul- und Gemeinschaftsgärtner mit dem Jugendamt nach Tunis, um dortige Jugendeinrichtungen bei der Anlage von Gemeinschaftsgärten zu beraten. Die Jugendlichen vor Ort wurden dabei mit eingebunden. Erst entstand ein Netzwerk für nachhaltige Themen, dann fanden sich auch Partner und Unterstützer für die Idee eines Mustergartens.

Im Hof eines Jugendclubs im Herzen der Stadt Tunis wurde das Projekt nach einiger Zeit umgesetzt. Zunächst wurde der Mustergarten geplant, dann umgeplant und endlich durch tunesische und Kölner Jugendliche fertiggestellt. Auch der Partnerschaftsverein Köln-Tunis engagierte sich personell und finanziell.

Im Herbst 2018 wurde auch an der Kölner Abendrealschule Dagobertstrasse gemeinsam mit tunesischen Gästen der „Tunisgarten“ eingeweiht und mit einem gelben Verkehrsschild „Tunis 1593km“ versehen. 2019 gewann der „Tunisgarten“ den ersten Preis für die Sekundarstufe II bei einem Klimaschutz-Wettbewerb der Stadt Köln, Köln-Agenda und der Kölner Klimaschutz-Community. Ingrid Grossner, die mit großer Geduld die gärtnerische Planung organisierte und Joerg Restemeyer, Projektverantwortlicher Biologe von der Abendrealschule

Dagobertstrasse, sind sich einig: „Dieses erfolgreiche Austauschprojekt wird die Brücke zwischen Kölner und tunesischen Jugendlichen nachhaltig stärken.“ Und der Städtepartnerschaftsverein wird weiterhin dabei sein, wenn eine Anlage für eine Regenwasserbevorratung installiert wird.





ZWEIMAL WELTKULTURERBE

Karneval meets Menschenturmbauer



Im April 2019 haben mehr als 80 Kölner Karnevalisten der Altstädter Köln 1922 e.V. das UNESCO-Weltkulturerbe „Rheinischer Karneval“ in die Partnerstadt Barcelona gebracht. Begleitet durch ihren „Spillmanszoch“ defilierten die Altstädter gemeinsam mit ihrem Tanzpaar und in Uniform, dank der Ausnahmegenehmigung des Festkomitees Kölner Karneval, zunächst die bekannte Promenade La Rambla hoch, besichtigten das Rathaus in Barcelona und brachten die Besucher auf der Plaça Sant Jaume vor dem Rathaus ordentlich mit Karnevalsstimmung zum Schunkeln.

Auch eine Abordnung der Menschenturmbauer aus dem Viertel „Gracia“ (Colla de la Villa de Gracia) wurden begrüßt. Der Menschenturmbau ge-

hört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Im katalanischen Parlament gab es einen eindrucksvollen, offiziellen Empfang des Parlamentspräsidenten für die Kölner. Dabei wurde ein Stein des Kölner Doms überreicht, der ebenfalls Weltkulturerbe ist. Auf dem Tibidabo, einem der Hausberge der Mittelmeermetropole, klang der Besuch in der Partnerstadt aus. Begleitet wurde die Gruppe durch ein ARD-Kamerateam und den Kölner Express.

Ein Teil des UNESCO-Weltkulturerbes trifft sich Pfingsten 2020 in Köln auf dem Roncalliplatz vor dem Dom. Mit fast 200 Turmbauern aus Barcelona, verstärkt durch die „Men- und Women-Power“ aus den Partnervereinen, den Altstädtern e.V., dem Katalanischen Kulturzentrum Köln und jedem, der sich daran beteiligen möchte, wird der erste Menschenturm in Köln gebaut. Einen Turm stabil zu bauen geht nur, wenn man ihn gemeinsam stützt. Das gilt übrigens auch für die Organisation und Finanzierung dieses Events, an dem sich alle genannten Vereine beteiligen.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln - Barcelona e.V.



Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln - Tel Aviv-Yafo e.V.



JUGENDSINFONIEOR TEL AVIV ZU GAST IN

Kooperation mit der Rheinischen Musikschule Köln
und dem Westdeutschen Rundfunk



CHESTER KÖLN

Im Jahr 2019 feierte Köln 40 Jahre Partnerschaft mit Tel Aviv-Yafo und gleichzeitig den 200. Geburtstag des Komponisten Jacques Offenbach. Aus diesem Anlass fand im Juni 2019 im Bezirksratshaus Köln-Porz ein Konzert des Jugendsinfonieorchesters Tel Aviv statt. 41 Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren spielten Werke von Jacques Offenbach und den Komponisten Frank William Erickson, Mesut Cemil Bey und Moshe Wilensky. Außerdem hatten bereits vorher im Funkhaus des WDR zum ersten Mal das Jugendsinfonieorchester aus Tel Aviv und das Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule Köln ein gemeinsames Konzert gegeben.

Möglich gemacht wurde der Auftritt durch das gemeinsame Engagement des Partnerschaftsvereins Köln-Tel Aviv-Yafo, der Synagogen-Gemeinde Köln, WDR 3 und der Kölner Offenbach-Gesellschaft. Die umfangreiche Organisation im Zusammenhang mit dem Jugendorchester wurde vom Partnerschaftsverein geleistet. Der Gegenbesuch der Rheinischen Musikschule ist vorgesehen.

Das Jugendorchester ist das Ergebnis eines 2011 von der Stadt Tel Aviv gegründeten Exzellenzprojektes. Ziel der Initiative ist, musikalisch besonders talentierte Kinder zu unterstützen. Sie stammen aus verschiedenen Musikschulen der Stadt und werden sehr früh für das Jugendsinfonieorchester ausgewählt.



2687





PROFIS LERNEN

VON PROFIS

Der Feuerwehr-Austausch Köln-Indianapolis



Feuernwehrlente verstehen sich international untereinander sofort. Sie begreifen sich grenzüberschreitend gewissermaßen als eine „große Familie“, denn von ihrer speziellen Aufgabenstellung her sind sie sich gleich: sie machen sehr ähnliche persönliche Erfahrungen in Krisensituationen und bei der Vorbereitung darauf, solche zu verhindern. Feuerwehrlente aus Indianapolis und Köln sind in diesem Sinne ganz besonders intensiv „verschwestert“: Bereits seit 2009 existiert ein regelmäßiger Austausch, bei dem man während eines etwa dreiwöchigen Aufenthalts in der Partnerstadt nicht nur Erfahrungen und Wissen teilt, sondern auch „Land und Leute“ kennenlernt.

Die Betreuung und Versorgung wird jeweils von den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr der jeweiligen Stadt geleistet, die privat als Gastfamilien ein neues Zuhause und ein kulturelles (oft auch kulinarisches) Rahmenprogramm bieten. Auf diese Weise entstehen intensive Freundschaften und Verbindungen, die weit über den eigentlichen Aufenthalt hinweg andauern und gepflegt werden.

Das gegenseitige intensive Kennenlernen, der fachliche Austausch zu Strukturen und Arbeitsweisen der jeweiligen Feuerwehr ist somit gleichrangiges Ziel des Programms wie der Kontakt zu den Menschen und der Alltagskultur der jeweils anderen Stadt. Die Auswahl der jeweiligen Feuerwehrlente wie auch die konkrete Planung der Einsätze und

des Rahmenprogramms während des Aufenthaltes erfolgt ehrenamtlich mit sehr viel Eigeninitiative. Auf Kölner Seite hat sich der erste Teilnehmer, und jetzt hiesiger Beauftragter des Austauschs, Hauptbrandmeister Uwe Siemons, außerordentlich verdient gemacht. Ihm ist ganz besonders für seinen aufopferungsvollen Einsatz für den Erfolg dieses Programms zu danken.

Uneingeschränkte Unterstützung findet das Programm beim Kölner Feuerwehrchef Dr. Christian Miller, der selber 2012 einen Abschnitt seiner Referendariatszeit im Einsatzdienst beim Fire Department Indianapolis verbracht hat. Im Juli 2016 konnte zum ersten Mal eine Feuerwehrfrau aus Indianapolis in Köln begrüßt werden.

Susan Shepherd (von der hiesigen Lokalpresse liebevoll „Super Sue“ getauft), ist eine in den USA landesweit angesehene Spezialistin für feuerwehrbezogene Fitnessprogramme.

Diese konnte sie während ihres Aufenthalts auch gleich einmal mit den Kölner Feuerwehrlenten praktizieren, die sich anschließend sehr beeindruckt (wenn auch ein wenig erschöpft) zeigten. Sie schlossen die Kollegin aus Indy sofort ins Herz.

Susan: „Ich hätte nie gedacht, dass es so schwierig werden würde Abschied von meinen neuen deutschen Freunden zu nehmen.“

U nter dem Motto „Köln-Kattowitz – gelebtes Miteinander“ lud der PV Köln-Kattowitz im November 2019 Kölner Bürger zum 5. Kulturabend in das VHS-Forum Köln bei freiem Eintritt ein. „Als der Kurzfilm über Kattowitz lief, war ich sehr überrascht über die vielen positiven Veränderungen in der Stadt“, sagte eine Besucherin und die Kölnerin Ines fügte hinzu: „Ich wusste nicht, dass Kattowitz so musikalisch ist“. Ein volles Haus war garantiert, als der in Polen berühmte deutsche Autor, Kabarettist und Schauspieler Steffen Möller sein kabarettistisches Programm vorstellte. In diesem nahm der gebürtige Wuppertaler gängige Klischees über das jeweilige Nachbarland genüsslich aufs Korn. Die Gestaltung des Kulturabends war dank Fördergeldern möglich.

Die Kulturabende bestehen seit Beginn aus einem vorgetragenen und einem musikalischen Teil. Es ist eine Kombination aus Talent, Professionalität und wahrer Musikleidenschaft. Künstler aus Kattowitz, der „UNESCO City of Music“, lassen den Geist von schlesischer Kultur in Köln aufleben. Durch die Gestaltung des Abends soll das Interesse an der Städtepartnerschaft geweckt werden. Zugleich wird auf die gegenwärtige Transformation hingewiesen, der Kattowitz unterliegt – von der Industriestadt zur modernen Metropole. Darüber hinaus soll der Abend auch jenen dienen, die aus Kattowitz stammen und in Köln ihre zweite Heimat gefunden haben.



Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft

Köln - Kattowitz e.V.



KULTUR ZWISCHEN RAWA UND RHEIN

Kattowitz als UNESCO City of Music

Deutsch-Finnische Gesellschaft in Köln e.V.

KÖLN FEIERT:

100 JAHRE FINNLAND

Internationale Künstler zu Gast in Köln



D



Im Dezember 2017 fand im Kölner VHS-Forum die Jubiläumsfeier der Deutsch-Finnischen Gesellschaft (DFG) Köln zur Selbstständigkeitserklärung des finnischen Staates am 9. Dezember 1917 und zu 50 Jahren Städtepartnerschaft Köln-Turku statt. Viel Prominenz wie die finnische Botschafterin Koukku-Ronde, der Kölner Bürgermeister Wolter und Marja Jarventausta, die Leiterin des Lehrstuhls für Fennistik in Köln, waren anwesend.

Kulturelle Höhepunkte der Veranstaltung waren Auftritte des bekannten finnischen Komponisten und Liedermachers Jukka Kuoppamäki und der Volkstanzgruppe SAMPPA. Insbesondere Kuoppamäki kann auf eine lange Karriere als erfolgreicher Musiker, aber auch als Priester der Christengemeinschaft und zeitweise auch als Politiker zurückblicken. Seit 2012 lebt er in Köln.

Die Städtepartnerschaft Köln-Turku war 1967 auch durch das besondere Engagement des damaligen Kölner Oberbürgermeisters Theo Burauen zustande gekommen. Der stellvertretende Vorsitzende der DFG Köln Hartmut Krug verwies beim Festakt im Kölner Rathaus 2017 auf die Worte von Theo Burauen 50 Jahre zuvor: „Zwischen dem deutschen und finnischen Volke besteht eine alte und gute Freundschaft. In Frieden und Freiheit soll unsere Städtepartnerschaft blühen und gedeihen zum Nutzen unserer Bürger und zum Wohle unserer Völker“.



KAMPF FÜR DIE HEIMAT

Filmprojekt indigener Völker vom Amazonas
gastiert in Köln

Die Associação Floresta Protegida (AFP) ist eine gemeinnützige Indigenen-Organisation, die 27 Gemeinden mit rund 3000 Personen der Mëbengôkre / Kayapó-Völker vertritt. Sie kämpfen um den Erhalt ihrer Heimat am Amazonas. „Coletivo Beture“ ist ein indigenes Filmprojekt, um über die Kultur der Mëbengôkre-Völker zu berichten und diese zu erhalten (www.fb.com/coletivobeturecineastasmebengokre).

Auf einer Europatournee von Simone Giovine (Fotograf, Aktivist und Leiter des Projektes „Beture“) und Bepunu Kayapó (Regisseur der indigenen Mëbëngôkre Ethnie) entstand der Kontakt zum Köln-Rio Städtepartnerschaftsverein e.V. Der Verein bot den Machern von „Beture“ an, deren Arbeit im Juni 2019 in Köln zu präsentieren.

Die Präsentation war auf Englisch, der Regisseur Bepunu erzählte in seiner Sprache Mëbëngôkre. Nach der Präsentation konnten die Vertreter von „Beture“ Kleinigkeiten aus dem Urwald verkaufen. Für Brasilien-Liebhaber und -Experten zielte dieses Thema auf einen sensiblen, unerkannten Aspekt der brasilianischen Kultur ab, da Indigene bedroht sind. Der Köln-Rio Städtepartnerschaftsverein e.V. konnte auch Kontakte zu anderen Institutionen in Deutschland vermitteln. Finanziert wurde der Transfer der Gruppe von Italien nach Köln und weiter bis Berlin aus eigenen Töpfen.



Deutsch-Französische Gesellschaft (DFG) Köln e.V.

GESCHICHTE

VERSTEHEN

Schüler aus Köln und Lille besuchen

Schlachtfelder des ersten Weltkriegs



Eine Exkursion nach Amiens unternahmen 17 deutsche und 16 französische SchülerInnen, von wo aus sie Museen und Stätten des Ersten Weltkriegs besuchten. Die Reise fand statt unter dem Titel „En avant pour la paix – Aufbruch zum Frieden“ und war das erste gemeinsame Projekt dieser Art, das im Rahmen der Städtepartnerschaft Köln-Lille von den beiden Vereinen „Deutsch-Französische Gesellschaft Köln“ und der „Association Cologne Lille Erfurt (ACLE)“ organisiert wurde.

Eine Arbeitsgruppe bereitete die Exkursion vor, indem sie an allen Kölner Gymnasien unter SchülerInnen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren das Projekt auslobten. Diese konnten sich um die Teilnahme bewerben. Derselbe Auswahlprozess fand in Lille, unter anderem auch in einer Berufsschule, statt. Gemeinsam bemühten sich die Organisatorinnen in Lille und Köln mit Erfolg um eine finanzielle Unterstützung der Reise beim Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJA/OFA).

Die Reisegruppe, begleitet von vier deutschen und vier französischen Verantwortlichen, wohnte in der Jugendherberge von Amiens und unternahm von dort aus täglich Fahrten zu den unweit der Stadt gelegenen ehemaligen Schlachtfeldern an der Somme. Hier kämpften und starben im Laufe von drei Jahren zwischen 1915 und 1918 die Soldaten Frankreichs, des Britischen Commonwealth, der Vereinigten Staa-

ten und des deutschen Kaiserreichs. Mit dem Schwerpunkt Sozialgeschichte des Krieges besichtigten sie die Kriegs-Relikte wie ehemalige Schützengräben und die Ruinen zerbombter Dörfer, zwei große Museen in Péronne und Thiepval sowie verschiedene Soldatenfriedhöfe, auf denen Gefallene der kämpfenden Nationen ihre letzte Ruhe fanden.

Nach den Exkursionen hatten die jungen Menschen aus Lille und Köln Gelegenheit, ihre Eindrücke auszutauschen. Ihre Reise endete in Nordfrankreich bei Notre-Dame-de-Lorette, wo das International Memorial in einem riesigen Ring von Stelen namentlich an alle in dieser Region gefallenen Soldaten erinnert.

Die Reaktionen der SchülerInnen: „Das Projekt hat mir geholfen, ein Gefühl für das wieder zu finden, was Kriege wirklich sind“, resümierte eine französische Schülerin. Ein anderer Altersgenosse sagte: „Wir haben vieles entdeckt, was im Unterricht überhaupt nicht behandelt wird“.



DER PIONIERGEIST

LEBT

60 Jahre Ringpartnerschaft mit

Esch-sur-Alzette, Lille, Lüttich, Rotterdam und Turin



Es war zu Zeiten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, als der Kölner Oberbürgermeister Theo Burauen 1958 mit jeweils einer Stadt in Luxemburg, Frankreich, Belgien, Holland und Italien einen Städtepartnerschaftsvertrag unterschrieb. Wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg und lange vor Gründung der EU war das eine echte Pioniertat.

Die feste Überzeugung, auf diese Weise zur europäischen Einheit beizutragen und damit die erste Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden und für den Wohlstand der Bürger zu schaffen, wird von den jeweiligen Partnerschaftsvereinen bis heute gelebt und praktiziert. Was lag also näher, diesen Eid nach 60 Jahren feierlich zu bestätigen. 2018

machten sich 50 Reisende auf eigene Kosten aus den Kölner Partnerschaftsvereinen mit den Städten Turin, Esch, Lille, Lüttich und Rotterdam auf den Weg, diesen Verschwisterungseid zu erneuern. Diesmal waren es die Bürger, die die Initiative ergriffen und die Unterschrift leisteten, was für Köln als Bürgerstadt nicht ungewöhnlich ist.

Umrahmt wurde die Feier in der Landesvertretung NRW in Brüssel durch ein von den Vereinen sorgsam vorbereitetes Programm mit Besuchen und Diskussionen beim EU-Parlament, der Europäischen Investitionsbank und dem WDR/ARD Studio in Brüssel, wo der Journalist Ralph Sina die Teilnehmer nicht nur über den neuesten Stand in Sachen Brexit kompetent informierte.



CologneAlliance
Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften
der Stadt Köln e. V. www.colognealliance.org

BARCELONA	www.koeln-barcelona.de
BETHLEHEM	www.koeln-bethlehem.de
CORINTO/EL REALEJO	www.koeln-corinto.de
CORK	www.koeln-cork.de
ESCH-SUR-ALZETTE	www.koeln-esch-sur-alzette.de
INDIANAPOLIS	www.freundeskreis-koeln-indy.de
ISTANBUL	www.koeln-istanbul.de
KATTOWITZ	www.koeln-kattowitz.de
KLAUSENBURG/CLUJ NAPOCA	www.koeln-klausenburg.de
KYOTO	www.djg-koeln.de
LILLE	www.dfgkoeln.de
LIVERPOOL	www.koeln-liverpool.de
LÜTTICH	www.societe-amicale.de
PEKING	www.chinafreunde.de
RIO DE JANEIRO	www.koelnrio.de / www.rio-cologne.de
ROTTERDAM	www.dng.koeln
TEL AVIV-YAFO	www.koelntelaviv.de
THESSALONIKI	www.koeln-thessaloniki.de
TUNIS	www.koeln-tunis.de
TURIN	www.staedtepartnerschaft-koeln-turin.de
TURKU	www.dfg-koeln.de
WOLGOGRAD	www.wolgograd.de

Impressum:

Herausgeber CologneAlliance Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Köln e. V. // **V.i.S.d.P.** Ulrich Linnenberg // **Design** ssp formfaktor GmbH // **Druck** vi-aprinto // **Copyright Texte:** bei den Vereinen **Fotos:** soweit nicht anders angegeben bei den Partnerschaftsvereinen. Seite 6: Fotolia, Seite 10-13: Karl Lichtenberg, Seite 16-17: Gerrit Stratmann, Seite 20-22: Amerika Haus e.V. NRW, Seite: 26-29: Mehmet Öney, Seite: 34-37 Georg Steinhausen, Seite 44-45: Ulrich Freitag, Seite 49: Stefan Dencker, Seite 61: Claudia Burger

HOCHGLANZ FÜR AUTOMOBILE KOSTBARKEITEN

- LACKVEREDELUNG
- LACKVERSIEGELUNG
MIT CRYSTAL COATING
- TROCKENEISSTRAHLEN
- LEDERPFLEGE
- LEDERINSTANDSETZUNG
- FELGENINSTANTSETZUNG
- TEIL-RESTAURATION



Peace of mind
when you need it.

> Retirement planning
and insurance



We're your dependable and experienced partner when it comes to retirement planning and insurance, so you can feel at ease whatever your situation. We help you achieve the work-life balance that matches your expectations.